

Aus der Region

88 Millionen Franken für Sport und Schule

CHUR Die Churer Stadtregierung will 88 Millionen Franken in eine neue Schul- und Sportanlage investieren. Finanziert werden soll das Generationsprojekt ohne Steuererhöhung. Gebaut werden sollen die neuen Anlagen auf dem Sportplatz-Areal an der Churer Ringstrasse. Das am Dienstag von Stadträtin Sandra Maisen und Stadtrat Patrik Degiacomi vorgestellte Projekt muss zwei Hürden nehmen. Gutgeheissen werden muss es zuerst vom Gemeindeparlament und danach vom Stimmvolk, beides noch dieses Jahr. Die neue Schul- und Sportanlage umfasst ein Primarschulhaus mit schulgängigen Tagesstrukturen, ein Schulhaus der Sekundarstufe I samt Talentklassen. Weiter geplant sind eine Dreifachturnhalle mit Zuschauertribüne für 1600 Personen, eine Einzelturnhalle sowie eine Multifunktionsaula mit über 300 Plätzen, die auch für kulturelle Anlässe genutzt werden kann. Die Aussenanlagen mit diversen Spiel- und Sportmöglichkeiten stehen ausserhalb der Schulzeiten der Bevölkerung offen. Das Projekt, das auf den Beginn des Schuljahres 2024/25 fertiggestellt sein soll, ist laut dem Stadtrat eine Investition in die Zukunft. Es soll das zentrale Rückgrat der Churer Schulraumplanung bilden. Die Bruttokosten belaufen sich gemäss Behördenangaben auf 88 Millionen Franken. Der geschätzte effektive Finanzierungsaufwand für die Stadt wird mit 67 Millionen Franken angegeben. Gesenkt werden die Bruttokosten durch verschiedene Ertragsaussichten wie etwa Beiträge oder die Inwertsetzung nicht mehr benötigter Schulhäuser. (sda)

ANZEIGE



Aus der Regierung

Erweiterung der Schutzmassnahmen für Grundwasservorkommen beschlossen



Das Grundwasserpumpwerk Oberau. (Foto: ZVG/WLU)

VADUZ Um die Qualität des Grundwassers und damit des Trinkwassers für künftige Generationen sicherzustellen, hat die Regierung am Dienstag beschlossen, die «Verordnung zum Schutze der Grundwasserpumpwerke Oberau und Spetzau der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland» anzupassen und somit den Zugang zu qualitativ hochwertigem Liechtensteiner Wasser für die Zukunft zu sichern. Das teilte Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt mit. Die Anpassung geschehe nach Abstimmung mit der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU), der Vereinigung bürgerlicher Organisationen (VBO), dem Amt für Umwelt und dem Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen.

Untersuchungen haben laut der Mitteilung gezeigt, dass auf dicht besiedelten, industriell und landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen die Gefahr besteht, dass sich schwer abbaubare, gesundheits-schädliche Stoffe im Grundwasser anreichern können. In der Folge können zunehmend auch im Trinkwasser Spuren von Arzneimittelrückständen, Korrosionsschutzmittel sowie Abbauprodukte von Pflanzenschutzmitteln nachgewiesen werden. «Insbesondere im Unterland ist die Abhängigkeit vom einzigen Gebiet, in dem Grundwasser gepumpt werden kann, sehr hoch», schreibt das Ministerium. Würde es

zu einer akuten Qualitätsminderung des Grundwassers beim Pumpwerk Oberau zwischen Gamprin-Bendern und Ruggell kommen, kann der erforderliche Wasserbedarf mit der alleinigen Gewinnung aus Quellwasser nicht gedeckt werden.

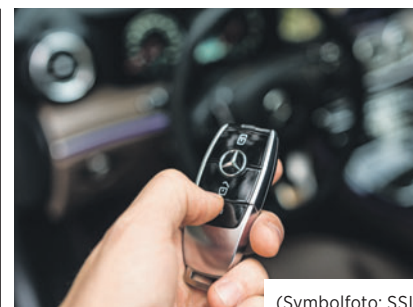
Um dieses Szenario zu vermeiden, hat die Regierung beschlossen, diese Verordnung anzupassen. «Die neue Bewirtschaftungsrichtlinie ist eine Investition in die Zukunft, die auch für zukünftige Generationen den Zugang zu qualitativ hochwertigem Liechtensteiner Trinkwasser sichern kann», betont das Ministerium weiter.

So wird unser Wasser gewonnen

In Liechtenstein werden demnach circa 50 Prozent des jährlich konsumierten Trinkwassers aus Grundwasser und weitere 50 Prozent aus Quellwasser gewonnen. Während die Quellwassergebiete überwiegend in dünn besiedelten, gebirgi-

gen, naturnahen und damit schadstoffarmen Regionen gelegen sind, sind die Grundwasserfassungen im Tal vielfältigen Einflüssen aus Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Verkehr ausgesetzt. Diese Einflüsse können sich nachteilig auf die Qualität dieser versorgungsrelevanten Trinkwasserressource auswirken. «Weil in der intensiv genutzten Talregion kaum geeignete, unbeeinflusste Bodenflächen zur Erschliessung neuer Grundwasservorkommen vorhanden sind, gilt es umso mehr, die bestehenden Vorkommen bestmöglich vor Verunreinigungen zu schützen», schreiben die Verantwortlichen.

Ziel der Liechtensteiner Trinkwasserpolitik sei es, die Grundwasserressourcen auch in Zukunft ohne kostenintensive und technisch aufwendige Aufbereitung für die Trinkwassergewinnung zu nutzen. Aus diesem Grund ist in der Gewässerschutzgesetzgebung verankert, dass um Grundwasserpumpwerke Schutzzonen zu definieren sind, auf denen entsprechend ihrem Abstand zur Grundwasserfassung unterschiedliche Bewirtschaftungseinschränkungen gelten. «Mit der sogenannten Ausscheidung dieser Schutzzonen wird sichergestellt, dass auf diesen Flächen möglichst keine qualitätsmindernden Stoffe in die wasserführenden Erdschichten vordringen können», heisst es abschliessend. (red/ikr)



(Symbolfoto: SSI)

Fast 140 Neuzulassungen Mercedes-Benz im Januar vor Volvo

SCHAAN Das Amt für Statistik hat die Fahrzeugstatistik (Erstzulassungen) für den Monat Januar 2021 veröffentlicht. Insgesamt 139 fabrikneue Fahrzeuge habe das Amt für Strassenverkehr in diesem Zeitraum neu zugelassen. Davon waren 105 Personenwagen. Nach Marke aufgeteilt führten Mercedes mit 14 Pkw die Liste an. Es folgen Volvo mit 10 Autos sowie VW, Ford und Toyota mit jeweils 9 Pkw. Wie aus der Statistik hervorgeht, sind 37,1 Prozent der neu zugelassenen Personenwagen von einem Benzinmotor betrieben. Weitere 10,5 Prozent seien mit einem Dieselmotor ausgestattet. Besonders gut vertreten waren Hybrid- und Elektroantriebe: 7,6 respektive 43,8 Prozent aller im Januar 2021 zugelassenen Autos haben einen «grünen» Antrieb. (red/pd)

Neuzulassungen im Januar 2021

1. Mercedes-Benz	14/13,3 Prozent
2. Volvo	10/9,5 Prozent
3. Ford, Toyota, VW	9/8,6 Prozent
4. BMW, Land Rover	8/7,6 Prozent
5. Kia	4/3,8 Prozent

Liechtenstein-Institut

Gender und Entwicklung

ONLINE Am Montag, den 1. März 2021, spricht Isabel Günther, Professorin für Entwicklungsökonomie an der ETH Zürich, zum Thema «Gender und Entwicklung». Die Veranstaltung ist Teil der Vortragsreihe «Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit» des Liechtenstein-Instituts.

Frauenförderung ist von jeher eine Hauptstossrichtung der liechtensteinischen Entwicklungszusammenarbeit. Zu Recht? Prof. Isabel Günther, Direktorin des Center for Development and Cooperation NADEL, stellt in ihrem Vortrag dar, was die Wissenschaft über die erzielten Fortschritte in der Gleichstellung von Mann und Frau sowie über die Relevanz von Gendergerechtigkeit für die Armutsreduktion und wirtschaftliche und soziale Entwicklung einer Gesellschaft weiss.

Isabel Günther ist seit 2014 Professorin für Entwicklungsökonomie an der ETH Zürich. Ihr Forschungsinteresse gilt der Mikroökonomie, dem Wirtschaften der einfachen Leute. Geografisch gesehen forscht sie vornehmlich in Afrika, inhaltlich geht es in ihren empirischen Studien um die Messung von Armut und Ungleichheit, Technologien und Politi-



Isabel Günther wird über die Relevanz von Gendergerechtigkeit für die Armutsreduktion und die soziale und wirtschaftliche Entwicklung einer Gesellschaft sprechen. (Foto: ZVG)

ken zur Armutsbekämpfung sowie um die Wirksamkeit der internationalen Zusammenarbeit zur Verbesserung des Lebensstandards von Menschen in Armut.

Zur Vortragsreihe

Entwicklungspolitik umfasst alle politischen Aktivitäten und staatlichen Massnahmen, welche die technische und soziale Entwicklung sogenannter Entwicklungsländer fördern. Der Begriff Entwicklungszusammenarbeit macht deutlich, dass es sich dabei um eine Zusammenarbeit handelt, in der alle Akteure Verantwortung für das Gelingen von Massnahmen übernehmen. Die Vortragsreihe beleuchtet historische, philosophische, politische und volkswirtschaftliche Perspektiven der Entwicklungszusammenarbeit. (pr)



Ich kann beseelt leben.
Ich kann beseelt sterben.

Rosa – einige Tage nach der Krebsdiagnose

Voller Hoffnung - und für alle völlig unerwartet starb am 22. Februar 2021 nach schwerer kurzer Krankheit

Rosa Vogt-Hassler

Rösl

12. Juli 1957 - 22. Februar 2021

Wir lieben dich.
Wir vermissen dich.
Wir sind unendlich traurig und doch dankbar für deine Zeit.
Du hast nicht nur unser Leben reich beschenkt.

Balzers, Schaan, Naglern, Bern, den 24.2.2021

Thomas Hassler
Elfriede und Rupert Quaderer Vogt
Christel Vogt und Kurt Glücksburg
Erika Vogt
Arthur Vogt und Barbara Gottardi
Lisa Vogt

Kathrin Quaderer
Rupert Quaderer
Christian Vogt
Michael Vogt
Sophie Wettstein

Anverwandte und Freunde

Die Abschiedsfeier mit anschliessender Beisetzung findet am Freitag, 26. Februar 2021 um 9 Uhr in der Pfarrkirche in Balzers statt.

Traueradresse:
Thomas Hassler, Unterm Schloss 32, 9496 Balzers

GENDER UND ENTWICKLUNG

Referentin: Prof. Isabel Günther,
ETH Zürich
Mo., 1. März 2021, 18.30 Uhr, Zoom
Anmeldung bis 26.2.2021 an info@
liechtenstein-institut.li oder unter
der Telefonnummer 373 30 22.

www.liechtenstein-institut.li